

„Steckbrief“ Dialog macht Schule gGmbH

Welche Herausforderung bearbeitet Dialog macht Schule?

Dialog macht Schule setzt sich für eine Demokratie ein, in der alle gesellschaftlichen Gruppen unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, die Gesellschaft und Politik mitgestalten können. Dialog macht Schule ist ein Mentoring-Programm, das speziell auf die Bedarfe ethnisch vielfältiger Schulen mit einem hohen Anteil an sozialbenachteiligten Schüler konzipiert wurde. Das Programm bringt die Bereiche Persönlichkeitsentwicklung, politische Bildung und Integrationsarbeit zusammen mit dem Ziel:

1. Jugendliche ab der 5. Klasse in ihrer (multikulturellen) Identitätsbildung zu unterstützen und demokratische Handlungskompetenzen zu stärken. Das umfasst die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwirksamkeit sowie die Entwicklung sozialer Kompetenzen, wie Kommunikations-, Urteils- und Konflikt- bzw. Konsensfähigkeit.
2. Eine dialogische – und demokratische Schulkultur zu fördern. Durch Projekte, Aktionen und Kampagnen wird die Schule zu einem Raum, in dem demokratisches Denken und Handeln gelernt werden kann. Dialogworkshops, die genau angepasst sind an die Bedarfe der Schulen, helfen, (interkulturelle) Brücken zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen zu bauen.

Wo ist Dialog macht Schule aktiv?

Bisher in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Stuttgart

Seit wann existiert die Dialog macht Schule?

Die Dialog macht Schule gGmbH wurde 2013 von Siamak Ahmadi und Hassan Asfour aus einem Modellprojekt heraus gegründet. Dieses Modellprojekt unter dem Namen „Jugend, Religion, Demokratie: Politische Bildung mit Jugendlichen in der Einwanderungsgesellschaft“ wurde 2009 von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und der Robert Bosch Stiftung auf den Weg gebracht. Die beiden Gründer wirkten bei der Konzeption der Ausbildung mit und entwickelten das Projekt inhaltlich und methodisch zu seiner heutigen Form weiter.

Wie geht Dialog macht Schule vor?

Dialog macht Schule bildet Studierende aus diversen Fachrichtungen – meist mit eigenem Migrationshintergrund – zu Dialogmoderatoren aus, die darin geschult werden, die lebensweltlichen Themen der Schüler in einen gesellschaftspolitischen Kontext zu setzen und diese durch Projektarbeit zu vertiefen. Sie begleiten die Schüler ab der 7. Klasse für einen Zeitraum von 2-3 Jahren. Darüber hinaus verbessern sie das Klassenklima durch interkulturelle Dialoge zwischen Schülern und Lehrern und tragen so zu einer dialogischen Schulkultur bei. Themen, die sie mit den Schülern behandeln, reichen von Themen wie Identität, Heimat und Zugehörigkeit bis Gerechtigkeit sowie Geschlechterrollen.

Als Dialogmoderatoren arbeiten wir im Tandem wöchentlich direkt an Schulen mit einer Gruppe von ca. 15 Jugendlichen und begleiten die Schüler über einen Zeitraum von zwei Jahren. Gemeinsam mit ihnen spüren wir die Themen auf, die sie beschäftigen und übersetzen sie mit in politische Fragestellungen, Projekte oder Diskussionen. Wir holen die Schüler dort ab, wo sie sind – in ihrem Alltag, bei ihren Themen, Problemen und Interessensgebieten. Über diese Themen sprechen wir, versuchen verschiedene Perspektiven zu ihnen einzunehmen und immer wieder die Brücke zum Politischen zu schlagen.

Dialog macht Schule entwickelt außerdem Workshops, pädagogische sowie Ausbildungs- und Begleitkonzepte für Multiplikator/innen, um die entwickelten Kompetenzen in der dialogischen sowie politischen Bildungsarbeit auch für Dritte zugänglich zu machen.

Was ist das Neue an Dialog macht Schule?

Dialog macht Schule arbeitet mit dem dialogisch-partizipativen Ansatz an der Schnittstelle von schulischer und außerschulischer politischer Bildung. Das Programm arbeitet ressourcen- und kompetenzorientiert, indem es sowohl die psychosoziale Ebene der Jugendlichen berücksichtigt (Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit entwickeln) als auch Basiskompetenzen politischer Bildung (Urteils- und, Handlungsfähigkeit sowie methodische Fähigkeiten) über einen längeren Zeitraum einübt und erprobt.

Welche Ergebnisse konnten bisher erzielt werden?

Bisherige interne und externe Evaluationen wie beispielsweise von der Technischen Universität Dresden zeigen folgende Ergebnisse:

- Dialog macht Schule ist es gelungen, einen Zugang zu Jugendlichen aufzubauen, die von den klassischen Methoden politischer Bildung kaum noch erreicht wurden.
- Selbstvertrauen und Handlungskompetenzen von Jugendlichen wurden gestärkt.

- Schüler*innen wurden stärker für gesellschaftspolitische Themen und ihr Umfeld sensibilisiert.
- Reflexionsräume für einen differenzierten Umgang zu Fragen wie Zugehörigkeit, Identität, Religion und Diskriminierung wurden geschaffen.

Dialog macht Schule erreicht an den Standorten Berlin, Hamburg, Hannover und Stuttgart insgesamt über 900 Schüler (Stand: 2017).

Übertragbarkeit des Konzepts auf Regionen Sachsen-Anhalts?

Der Verbreitungsansatz von Dialog macht Schule basiert auf dem Social Franchise System. Durch ein standardisiertes, fünfstufiges Gründungsverfahren unterstützt Dialog macht Schule einen in der Regel freien Träger mit dem Aufbau eines Dialog macht Schule. Setzen Sie sich dazu mit der Bundesgeschäftsstelle in Verbindung!

Besonders geeignet sind Universitätsstädte, da Dialog macht Schule vorwiegend mit Studierenden als Dialogmoderatoren zusammenarbeiten. Denkbar wäre der Aufbau von Zweigstellen, bestehend aus mehreren Kleinstädten, als ein regionaler Verbund.

Wie finanziert sich Dialog macht Schule?

Anfangs: Bundeszentrale für Politische Bildung, Robert-Bosch-Stiftung

Nachhaltig: Bundeszentrale für Politische Bildung, Robert-Bosch-Stiftung, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Demokratie leben, projektbezogene Fördermittel (lokal)

Kontakt:

Dialog macht Schule gGmbH

Siamak Ahmadi, Hassan Asfour

Prinzenallee 22

13359 Berlin

+49 30 657756 17

info@dialogmachtschule.de

www.dialogmachtschule.de

Facebook: @dialogmachtschule.de